

wieder verbessert werden kann. Der bessere Flug kann dann wieder eingereicht werden, der vorige Flug verschwindet automatisch aus der Liste.

Schon jetzt viel Spaß beim Mitmachen wünscht der Landesausschuss Virtueller Luftsport NRW, das Team des virtuellen Segelfluges im AEROCLUB | NRW!

Im September hatte das NRW-Präsidium den Landesausschuss Virtueller Luftsport berufen. Vorsitzender des Ausschusses ist

Ben Fest, Weltmeister des ersten virtuellen FAI-Sailplain-Grand-Prix. Das Präsidium des AEROCLUB | NRW gibt den Engagierten einen festen Rahmen ihres Wirkens im Verband und dem Ausschuss den Auftrag, die Entwicklung des virtuellen Luftsports zu einer anerkannten Sportart zu fördern und mitzugestalten. Alle Informationen zum virtuellen Luftsport: <https://www.aeroclub-nrw.de/virtueller-luftsport/>

Text: Reinhold Röder

Sportplakette des Landes für Matthias Podworny

Am 19. Oktober zeichnete Staatssekretärin Andrea Milz den Vizepräsidenten des AEROCLUB | NRW Matthias Podworny in Neuss mit der Sportplakette des Landes Nordrhein-Westfalen aus. Die Sportplakette ist die höchste staatliche Auszeichnung für herausragendes sportliches Engagement.

Matthias Podworny ist seit 2017 als Vizepräsident zuständig für Ausbildung und Flugsicherheit im AEROCLUB | NRW. Darüber hinaus hat er sich seit 1991 auch in zahlreichen weiteren Funktionen ehrenamtlich um die Ausbildung von Piloten verdient gemacht.

(v. l.) Andrea Milz (Staatssekretärin des Landes NRW), Matthias Podworny, Tamara Neumann (Präsidentin AEROCLUB NRW), Stefan Klett (Präsident LSB NRW und Ehrenpräsident AEROCLUB | NRW)

Foto: LSB NRW, Andrea Bowinkelmann



Sexualisierte Grenzüberschreitungen, Belästigung und Gewalt – auch ein Thema im Luftsport?

Bei der „Me too“-Debatte haben sich die meisten von uns wohl noch entspannt zurückgelegt: Kann's bei uns nicht geben. Die Nachrichten aus dem Schwimmsport waren dann schon alarmierend: also doch auch im Sport! Etwa auch bei uns – im Luftsport? Die kürzlich vorgestellten Ergebnisse der bundesweit bislang größten Breitensport-Studie „SicherImSport“ machen nachdenklich. Sie zeigen, dass Vereinssport nicht nur als möglicher „Tatort für Gewalt“ zu betrachten ist, sondern auch als Quelle wichtiger stärkender Ressourcen für diejenigen, die bereits außerhalb des Sports Gewalt erfahren haben. Dem Sport als zentralem Akteur von organisierter Freizeit und sportlichem Wettkampf wird dabei eine besondere Verantwortung zugewiesen. Und da kann gerade der Luftsport, bei dem die Persönlichkeitsentwicklung und Vorbereitung Jugendlicher auf die Übernahme von Verantwortung einen besonders hohen Stellenwert hat, ja sicher einiges beitragen.

Worum geht es bei dieser vom Landessportbund NRW geförderten Studie? Es handelt sich um die erste Untersuchung, die sich in der Breite des Vereinssports umfassend mit dem Thema der sexualisierten Grenzverletzung, Belästigung und Gewalt in Deutschland auseinandersetzt. Befragt wurden über 4.300 Vereinsmitglieder und rund 300 beteiligte Sportverbände (darunter auch der AEROCLUB|NRW e. V. und seine Mitgliedsvereine). An die Ver-

einsmitglieder wurden differenzierte Fragen zu verschiedenen Erfahrungen von Gewalt innerhalb und außerhalb des Sportvereins gestellt. Von den regionalen Verbänden und Fachverbänden wurde der Status quo der Einführung von Schutzmaßnahmen im Sport erfasst. Der größte Teil der berichteten Erfahrungen (63 % oder fast zwei Drittel) bezieht sich auf psychische Gewalt (z. B. verbale sexualisierte Belästigungen oder das Verbreiten von Texten oder Fotos mit sexuellem Bezug über digitale Medien). „Schwere Formen“ wie unerwünschte sexualisierte Berührungen am Körper oder an den Geschlechtsteilen werden „nur“ von rund einem Viertel der Befragten genannt (was natürlich auch noch zu viel ist). Physische Verletzungen und/oder Misshandlungen mit sexuellem Hintergrund werden dagegen nur äußerst selten gemeldet. Gleichwohl geben 90 % der betroffenen Personen an, allgemein gute bis sehr gute Erfahrungen mit dem Vereinssport zu haben. Darüber hinaus zeigt die Studie, dass sexualisierte Grenzverletzungen, Belästigung und Gewalt mit und ohne Körperkontakt häufiger außerhalb als innerhalb des Sports erlebt werden. Interpersonelle und sexualisierte Gewalt sind also gesamtgesellschaftliche Probleme, die auch den Sport betreffen. Die Studie zeigt aber auch, dass von Gewalt im Sport Betroffene nur selten über ihre Erfahrungen berichten und nur selten Unterstützung bei den Sportvereinen oder -verbänden suchen. Umso wichtiger sind

daher gut nach außen sichtbare Informationen über Kontaktmöglichkeiten für Betroffene (z. B. über die Vereinshomepage).

Für den Luftsport und unseren Umgang mit dem Thema sind vor allem die folgenden Studienergebnisse richtungweisend:

- Prävention von Gewalt im Sport ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe
- Ursachen von Gewalterfahrung sind nicht ausschließlich auf Faktoren innerhalb des „Systems Sport“ zurückzuführen
- Dem Sport als zentralem Akteur von organisierter Freizeit und sportlichem Wettkampf kommt hier eine besondere Verantwortung zu
- Sport im Verein ist nicht nur möglicher „Tatort für Gewalt“, sondern kann auch Quelle wichtiger stärkender Ressourcen für diejenigen sein, die bereits außerhalb des Sports Gewalt erfahren haben
- Schutzmaßnahmen im Sport sind daher in doppelter Hinsicht wichtig:
 - o Sie wirken in den Sport hinein und machen ihn zu einem sicheren Ort
 - o Sie können aber auch nach außen und damit „in die Gesellschaft hinein“ wirken, indem sie dabei helfen, das gesamtgesellschaftliche Gewaltproblem zu reduzieren

Vereine oder Verbände sollten daher nach geeigneten Wegen suchen, wie sie proaktiv und gut sichtbar auf diejenigen zugehen können, die Rat und Unterstützung bei Gewalterfahrungen benötigen. Das Schutzkonzept eines Vereins ist kein Schuldeingeständnis, sondern ein Gütesiegel/Qualitätsmerkmal.

Die Stadt- und Kreissportbünde sowie die Landesfachverbände haben bereits verschiedene Maßnahmen auf den Weg gebracht, um die Sportvereine vor Ort beim Schutz vor Gewalt zu unterstützen.

Der vollständige Abschlussbericht der Studie kann hier abgerufen werden:



DSHS: Wie sicher ist der Verbands-und Vereinssport



LSB NRW, Forschungsprojekt "Sicherheit im Sport"

Text: Sybille Krummacher

Gewaltprävention im AEROCLUB | NRW e. V.

In seiner Satzung positioniert sich der AEROCLUB | NRW e. V. gegen jegliche Form von Gewalt. Aktuell beschäftigt der Verband sich mit der Erstellung eines Schutzkonzeptes, welches sowohl präventive Maßnahmen erfasst als auch Richtlinien bei Interventionen erläutert.

Eine der präventiven Maßnahmen ist die Benennung von zwei Ansprechpersonen.

Ansprechpartnerin für den Verband ist Jugendbildungsreferentin Nina Int-Veen. Guido Hartmann von der FSG Datteln-Bork e. V., seit neuestem Mitglied des Gender-Ausschusses, wird im Frühjahr 2023 die Ausbildung zum Ansprechpartner absolvieren.

Aufgaben der Ansprechpersonen:

- Beratung bei präventiven Maßnahmen und bei der Erstellung von Schutzkonzepten
- Beratung bei Interventionen im Verein
- Einleitung von Interventionsschritten in Verdachtsfällen
- Anlaufstelle für Mitglieder, Betroffene und deren Angehörige
- Kurzvorträge in den Mitgliedsvereinen auf Anfrage
- Koordinierung der Präventionsmaßnahmen im Verband
- Kooperation mit Fachberatungsstellen
- Öffentlichkeitsarbeit



Wenn Sie Fragen rund um das Thema haben oder einen Kurzvortrag für Ihren Verein buchen möchten, können Sie uns unter folgenden Kontaktdaten erreichen:



Guido Hartmann
E-Mail:
hartmann@aeroclub-nrw.de



Nina Int-Veen
Tel.: 0203 77844-32
E-Mail:
int-veen@aeroclub-nrw.de

Text: Nina Int-Veen